

Genre: Just for Fun

Disclaimer: Nichts vom Tolkien-Universum gehört mir und ich verdiene mit meinen Geschichten keinen Cent.

Inhalt: Orophin platzt fast vor Neugier, denn Haldir benimmt sich seit einiger Zeit merkwürdig. Steckt etwa eine Liebschaft dahinter?

Ihr seid genauso neugierig wie Orophin? OK, folgt mir und ich lasse euch einen Blick auf Haldirs Gedanken werfen....

Rendezvous im Wald

„Was hast du vor Haldir?“ Orophins Neugier war nicht zu übersehen und mir war klar, er würde sich nicht mit einer fadenscheinigen Erklärung zufrieden geben.

„Ich habe beschlossen, heute ist es soweit!“ antwortete ich und versuchte äußerst gelassen zu wirken, obwohl ich spürte, wie sehr mich dieser nun endlich ausgesprochene Entschluss erregte.

„Das wird aber auch Zeit!“

Todernst sah mich Orophin an, als würde er über die aufkommenden Unruhen im Westen fachsimpeln und er wusste nur zu gut, dass er mich auf diese Art und Weise ärgern konnte.

„Sag, ist es ein „Er“ oder eine „Sie“?“ sinnierte er weiter und versuchte seine Augenbraue genauso hochzuziehen, wie ich es immer tat.

„Das geht dich nichts an!“ brummte ich, setzte meine eisigste Mine auf und zog ebenfalls meine Augenbraue hoch – jedoch weitaus gekonnter.

Meist bewirkte diese Geste bei meinen Gesprächspartnern, sie einzuschüchtern und mich letztendlich in Ruhe zu lassen. Aber Orophin schien davon nicht beeindruckt zu sein.

„Dann erzähl mir wenigstens hinterher, wie es war – nur so unter Brüdern“, grinste er mich breit an.

Ich winkte ab. Es ging keinen etwas an was ich tat. Und ich hatte es schon bereut überhaupt ein paar Andeutungen gemacht zu haben. Hinterher musste ich noch mit Konkurrenz aus der eigenen Familie rechnen. Das Risiko wollte ich nicht eingehen.

Ich ließ meinen Bruder einfach stehen und verließ Caras Galadhon.

Erst als ich sicher war, dass mir niemand folgte, schlug ich die Richtung ein, die mich zu der Lichtung im Wald bringen würde.

Lange hatte ich auf diesen Moment gewartet und immer wieder hatte ich mir vorgestellt wie es sein würde.

„Nun ist es endlich soweit“, schoss es mir durch den Kopf. „Du gehörst mir!“

Am Ziel angekommen blieb ich im Schatten der Bäume stehen.

Und dann sah ich ihn kommen!

Ich versuchte meinen Atem zu zügeln, doch Nervosität macht sich in mir breit. „Ich muss besonnen bleiben!“, sagte ich zu mir selber.

Doch mit wenig Erfolg. Die Vorfrende auf den Lohn meiner Bemühungen ließ mich leicht zittern.

Und dann schien die Zeit stehen zu bleiben. Alles geschah wie in Trance.

Ich griff nach dir. Meine Finger strichen zart über dich. So perfekt, so schlank – geschaffen für diesen Moment. Ja, so musste es sein! Und ich war mir sicher, du würdest mich nicht enttäuschen.

Meinen Blick glitt über dich. Und mir wurde klar, jetzt ist der Zeitpunkt dich zu nehmen und auf eine einmalige Reise zu schicken. Jetzt wird sich zeigen, was all meine Bemühungen um dich wert waren.

Für einen Moment hielt ich den Atem an, denn gleich würde es vollbracht sein.

Dann visierte ich noch einmal den prächtigen Zwölfender auf der Lichtung an und ließ dich dein Ziel finden. Dich - jenen Pfeil, den ich allein für diesen Moment gefertigt hatte.

Nicht oft bekam man die Gelegenheit solch ein Tier zu erlegen.

~Ende~